Militärisches Allerlei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **19 (1943-1944)**

Heft 16

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es vergehen keine drei Stunden, da meldet der Beobachter stärkeren Feind. Wieder heißt es: 'ran an den Feind! Und die kurze Ruhepause ist nicht ungenützt verstrichen. Maschinengewehrgurte und Flakmagazine sind wieder aufgefüllt, die Granaten der Kanonen liegen bereit. Von neuem speit der Zug dem Feind seine todbringenden Geschosse entgegen. Hals über Kopf sucht er im nahen Walde Schutz. Vergebens! Im direkten Beschuß packen ihn auch dort unsere Granaten und haben im Gewirr von Aesten und Zweigen eine um so verheerendere Wirkung.

Jetzt versuchen die Russen im Schutze einer Waldkulisse, sich von hinten an den Zug heranzuarbeiten. Auch das mißlingt dank der Wachsamkeit unserer Männer. Auf nächste Entfernung erledigen Flak und Maschinengewehre die Angreifer. Jetzt stoßen unsere Grenadiere im Schutze des Zuges vor und vollenden das Werk.

Erneut gehen wir in Bereitstellung. Diesmal an anderer Stelle, denn inzwischen ist unser alter Standort vom Gegner erkannt und liegt unter Artilleriefeuer. Auch von hier aus ist das Feindgelände gut einzusehen, und die Kanone unseres Spitzenpanzers bekämpft jede erkannte Bewegung. Sie stört den Feind, verrät uns aber nicht. In Ruhe können wir die zahlreichen Spuren des feindlichen Abwehrfeuers besichtigen und dann unser Mittagessen einnehmen.

Aber noch geben die Sowjets keine Ruhe. Mit Infanterie konnten sie nichts ausrichten, deshalb versuchen sie es jetzt mit Panzern. Gegen 15 Uhr taucht der erste über der Höhe vor uns auf. Zwei weitere folgen zögernd. Allzuviel Selbstvertrauen scheinen sie nicht zu haben. Unser Kommandant sitzt selbst am Sturmgeschütz, und als der T 34 auf günstige Schußentfernung heran ist, verläßt die erste Panzergranate das Rohr. In rascher Folge fliegen sie jetzt gegen den Feind. Sie liegen ausgezeichnet. Das scheint der Russe auch zu merken. Er zieht es deshalb vor, zu türmen, bevor die nächste Korrektur ihn verderben wird. Wir verfolgen ihn noch mit Störungsfeuer in den nahen Wald. Aber heute kommt er nicht mehr, und langsam senkt die Dämmerung ihren Schleier über Freund und Feind.

Militärisches Allerlei

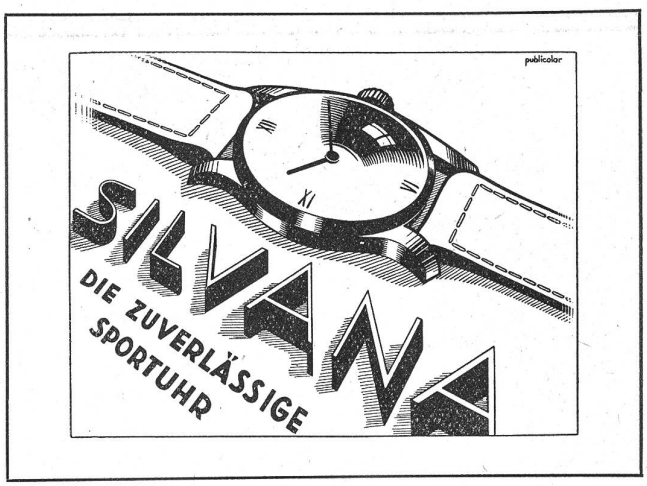
«Basic-English»-Unterricht in Rußland.

Churchill erklärte in seiner Rede in Cambridge (USA) am 7. September, daß sein Ministerium mit der Ausarbeitung der Pläne für die Schaffung einer internationalen Sprache beschäftigt sei. Die hierzu beauftragten Wissenschafter hatten ihm kurz vor seiner Abfahrt nach der vor zwei Monaten stattgefundenen Konferenz in Quebec berichtet, daß als Basis dieser neuen internationalen Sprache nur 650 Hauptwörter und 200 Zeitwörter mit den dazugehörigen Redeteilen notwendig seien. Es handelt sich hierbei um das sogenannte «Basic English», d. h. um ein vereinfachtes Englisch. Gemäß einem Bericht des Bildungsausschusses der Sowjetmarine haben 9/10 der sich mit dem Studium der Fremdsprachen beschäftigenden Matrosen diese vereinfachte Sprache gewählt. Die russischen Gewerkschaften veranstalten kostenlose Kurse, Vorträge, Filmvorführungen, Abendunterhaltungen usw. zur Förderung der englischen Sprache. Die hierzu erforderlichen Lehrbücher stehen den Interessenten gratis zur Verfügung. Die Einführung einer internationalen Sprache auf Grund einer bereits bestehenden wird der Verständigung und dem Friedenswillen in der Nachkriegszeit nur förderlich sein.

Kostenpreis eines Soldatenlebens.

Ein amerikanischer Schriftsteller hat kürzlich berechnet, daß Julius Cäsar 10 Goldfranken bezahlen mußte, um einen gegnerischen Soldaten zu töten. Für Ludwig XIV. stellte sich dieser Preis auf 80,000 Fr., für Napoleon auf 150,000 Fr., im Weltkriege 1914/18 wurden für den gleichen Zweck 600,000 Fr. ausgegeben und in der Gegenwart hat er sich auf rund 1,2 Millionen Franken erhöht!

Diese unglaublichen Zahlen wurden auf Grund der Dividierung der Gesamtkriegskosten mit der Zahl der Kriegsgefallenen errechnet.



Salatsauce SAÏS

oel- und fettfrei

Couponfrei, in Korbflaschen à 10 und 20 kg durch

OEL- UND FETTWERKE SAIS, ZÜRICH, Tel. 26993